



Industrie- und Handelskammern
in Bayern

INFORMATIONEN

FÜR PRESSE, FUNK UND FERNSEHEN

Ihr Ansprechpartner
Katharina Toparkus

Mail
katharina.toparkus@muenchen.ihk.de

Telefon
089 5116-1227

Datum
11.02.2019

Erneut Azubi-Plus in Bayerns Betrieben

BIHK-Präsident Sasse: „Ausbildung schafft vorerst die Trendwende“

München – Im vergangenen Jahr haben die bayerischen Betriebe aus Industrie, Handel und Dienstleistungen zum zweiten Mal in Folge wieder mehr Auszubildende eingestellt. Für 2018 verzeichnet der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) insgesamt 54.598 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, ein Plus von 2,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der IHK-Ausbildungsbetriebe legte ebenfalls leicht auf 31.090 zu und erreichte damit den höchsten Stand seit 2015. Wie in den Vorjahren blieben viele Lehrstellen mangels Bewerber unbesetzt. Die Arbeitsagentur sprach zuletzt von mehr als 16.000 unbesetzten Ausbildungsplätzen in Bayern.

„Angesichts des Fachkräftemangels und des leergefegten Arbeitsmarkts haben die Betriebe alle Register gezogen, um langfristig ihren Fachkräftenachwuchs zu sichern. Die Umkehr des langfristigen Abwärtstrends ist ein äußerst gutes Signal, auch wenn immer noch zu viele Unternehmen nicht alle Ausbildungsplätze besetzen können“, kommentiert BIHK-Präsident Eberhard Sasse. Sasse führt das deutliche Plus auf das große Engagement der Betriebe sowie erfolgreiche Informationskampagnen zurück. Die bayerischen IHKs und Partner wie das Wirtschaftsministerium hätten in den vergangenen Jahren viel für ein zeitgemäßes Image der Ausbildung getan, darunter die Aktion ‚Elternstolz‘, die ‚Wochen der Ausbildung‘ und Bildungsmessen. Der BIHK-Präsident betont, dass die Ersteinschreibungen an Bayerns Hochschulen 2018 leicht rückläufig waren. „Es wäre eine sehr gesunde Entwicklung, wenn sich beide Trends so fortsetzen“, sagt Sasse. Wichtig sei eine ausgewogene Balance beider Bildungswege.

Auch die Flüchtlinge sorgen erneut für Zulauf im Ausbildungssystem. 2018 traten in Bayern rund 3.000 Jugendliche aus fluchtwahrscheinlichen Ländern eine Ausbildung an, ein Zuwachs von zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Top-IHK-Berufe im Freistaat blieben 2018 unverändert: Bei jungen Frauen steht die Kauffrau für Büromanagement an der Spitze, bei jungen Männern der Fachinformatiker. In der Gesamtrechnung führen unverändert die Einzelhandelskaufleute vor den Kaufleuten für Büromanagement und den Verkäufern. Es folgen Industriekaufleute und Fachinformatiker. Insgesamt gibt es im Freistaat über 200 Berufe im IHK-Bereich.